

## Kronenzeitung vom 7. März 2007

Die griechische Dirigentin Stamatia Karampini und der Bratschist Manuel Hofer präsentieren sich als gut aufeinander eingespieltes, gewissermaßen im Gleichklang atmende Partner.

Zur Beginn die Uraufführung „imPuls“ von Hannes Raffaseder. Eine Komposition, die in der polyphonen Motivverarbeitung, in Kontrastreichtum und vielschichtigen Klangnuancen beeindruckt. Effektiv schöpft das KammerOrchester alle Möglichkeiten aus.

Wie solide Manuel Hofer seine Viola beherrscht, wurde bei Britten's „Lachrymae“ und Hindemith's „Trauermusik für Viola und Streichorchester“ deutlich. In seinem Spiel ist er ungemein flexibel, wechselt zwischen der Position des auftrumpfenden Solisten und der begleitenden Musiker. Abgerundet wurde das Programm durch Dvorak's Serenade E-Dur (op. 22), die transparent, mit scharfer Akzentuierung und Gespür für musikalischen Witz interpretiert wurde.

Stamatia Karampini ist als Dirigentin ein Versprechen: Mit beeindruckender Selbstverständlichkeit, Leichtigkeit und Freude an sprechendem Ausdruck führt sie das KammerOrchester und gibt auch dem Spiel des Bratschers immer wieder temperamentvolle Impulse  
Florina Krenstetter

Zum Konzert : [Internationale Preisträger 3 2006/2007](#)

## Neue Kronenzeitung

 **KULTUR** 

Mittwoch, 7. März 2007

### KONZERTE KURZ

★  
**MOZARTSAAL:** Zwei sehr junge Künstler spielen Stars: Die griechische Dirigentin Stamatia Karampini und der Bratschist Manuel Hofer präsentierten sich als gut aufeinander eingespielte, gewissermaßen im Gleichklang atmende Partner.

Zu Beginn die Uraufführung „imPuls“ von Hannes Raffaseder. Eine Komposition, die in der polyphonen Motivverarbeitung, in Kontrastreichtum und vielschichtigen Klangnuancen beeindruckt. Effektiv schöpft das KammerOrchester alle Möglichkeiten aus. Wie solide Manuel Hofer seine Viola beherrscht, wurde bei Britten's „Lachrymae“ und Hindemith's „Trauermusik für Viola und Streichorchester“ deutlich. In seinem Spiel ist er ungemein flexibel, wechselt zwischen der Position des auftrumpfenden Solisten und der begleitenden Musiker. Abgerundet wurde das Programm durch Dvořák's Serenade E-Dur (op. 22), die transparent, mit scharfer Akzentuierung und Gespür für musikalischen Witz interpretiert wurde.

Stamatia Karampini ist als Dirigentin ein Versprechen: Mit beeindruckender Selbstverständlichkeit, Leichtigkeit und Freude an sprechendem Ausdruck führt sie das KammerOrchester und gibt auch dem Spiel des Bratschers immer wieder temperamentvoll Impulse.

Florina Krenstetter